

KURZ + KNAPP

Essen auf Rädern: Anbieter gesucht!

Die Stadt Wadern mit ihren Seniorenbeauftragten möchte den Personen, die einen Anbieter von Mittagessen für zu Hause benötigen, Hilfestellung geben und ihre Suche nach diesem Service vereinfachen.



Die Suche nach Anbietern von „Essen auf Rädern“ soll vereinfacht werden.

FOTO: BrandtMarke / pixelio.de

Deshalb ergeht die Bitte der Stadtverwaltung Wadern an alle Anbieter im Stadtgebiet und Umgebung, die „Essen auf Rädern“ anbieten, sich bei Petra Dewald, Seniorenbeauftragte der Stadt Wadern, Marktplatz 13, 66687 Wadern, telefonisch unter 06871/507-115 oder per E-Mail an pdewald@wadern.de bis zum 31. Januar 2018 zu melden.

Die Anbieter werden um folgende Angaben und Informationen gebeten:

- Wie hoch sind die Kosten des angebotenen Mittagessens? Wie erfolgt die Berechnung?
- Wie und in welchem Zeitrahmen wird das Essen angeliefert?
- Um welche Art von Essen handelt es sich? Wird das Essen selbst gekocht?
- Können bei den angebotenen Menüs besondere Wünsche oder Anforderungen (z. B. glutenfrei, vegetarisch, Diätkost, u. ä.) berücksichtigt werden?

Bitte denken Sie daran, Ihre Kontaktdaten vollständig mit anzugeben. Aus diesen Informationen wird die Stadtverwaltung eine Liste zusammenstellen, die allen Personen, die diese Serviceleistung benötigen, auf Wunsch zur Verfügung gestellt werden kann.



Die Stadt Wadern finden Sie unter „wadern.de“ auf Facebook.



Zusammenspiel der Riesenmoleküle

HWG-Schüler forschen im Trierer Uni-Labor

Wählt ein angehender Abiturient das Fach Biologie, so sieht er sich unter anderem mit Molekularbiologie und Genetik konfrontiert. Das verwirrende Zusammenspiel der Riesenmoleküle, das sich unsichtbar im submikroskopischen Bereich abspielt, hat schon manchen Schüler zur Verzweiflung getrieben. Praktische Experimente, die gleichzeitig auch molekularbiologische Arbeitsmethoden verständlicher machen, liegen wegen des hohen technischen Aufwands meist außerhalb der Möglichkeiten selbst gut ausgestatteter Schulen.

Zum praktischen „Begreifen“ molekularbiologischer Vorgänge nutzte der Bio-Kurs 12Biologie des Hochwald-Gymnasiums, der von Dr. Heike Uhlmann-Schiffler unterrichtet wird, ein Angebot des Umwelttoxikologie-Labors der Uni Trier. Die Schülerinnen und Schüler verbrachten dazu einen lohnenden, aber auch ungewohnt anstrengenden und langen Arbeitstag unter der Leitung zweier Master-Studentinnen des Labors.

Los ging es mit einer Theorie-Einheit, in der ausgehend von den bereits im Unterricht behandelten Grundlagen die Experimente besprochen wurden, und einer Pi-pettierübung mit den labortypischen Mikropipetten für kleinste Flüssigkeitsmengen.

Ausgerüstet mit Laborkitteln und Handschuhen – Hygiene und Arbeitsschutz stehen im Genetiklabor an erster Stelle – isolierten die Schülerinnen und Schüler DNA aus ihrer eigenen Mundschleimhaut.



Ausgerüstet mit Laborkitteln und Handschuhen – Hygiene und Arbeitsschutz stehen im Genetiklabor an erster Stelle – isolierten die Schülerinnen und Schüler DNA aus ihrer eigenen Mundschleimhaut. FOTO: HWG

Aufmerksam und geduldig befolgten sie Punkt für Punkt das Versuchsprotokoll und bewältigten auch kleinere Überraschungen im Versuchsablauf. Für viele der Jugendlichen war es ein merkwürdiges Gefühl, schließlich das eigene Erbmaterial als kaum sichtbaren weißlichen Bodensatz in einem kleinen Reaktionsgefäß, genannt Eppi, in den Händen zu halten.

Nach der Analyse von Qualität und Menge der DNA-Proben führten die Schülerinnen und Schüler ein weiteres Experiment zur Vervielfältigung eines bestimmten Genabschnittes mit Hilfe der PCR-Technik durch. Ziel dieses Versuches war es, zwei Genvarianten des am Alkoholabbau beteiligten Enzyms Aldehyddehydrogenase 2 nachzuweisen bzw. auszuschließen. Dazu hieß es wiederum, sorgfältig und genau mit ungewohnten Laborgeräten und kleinsten Flüssigkeitsmengen umzugehen, doch auch dies meisterten die Jugendlichen bestens. Die Analyse der vervielfältigten DNA-Abschnitte ergab, nicht ganz unerwartet, die für Mitteleuropäer typische Genvariante. – Versuchsziel erreicht!

In der Abschlussbesprechung und auf dem Heimweg schwirrte wegen der vielen neuartigen Eindrücke und der Intensität der Laborarbeit sicher dem einen oder anderen der Kopf, doch in seinem positiven Urteil über diesen ungewöhnlichen Tag war sich der Kurs einig. Und auf jeden Fall war nun der persönliche Bezug zur unpersönlichen DNA und ihrem verwirrenden Stoffwechsel hergestellt.

Was kostet die Burg?

Verein für Heimatkunde Wadern befasst sich mit der Baurechnung aus dem 15. Jahrhundert

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „treffpunkt Heimat“ des Vereins für Heimatkunde Wadern hält Dr. Hans-Joachim Kühn am Mittwoch, 17. Januar, um 19 Uhr in den Lichtspielen Wadern einen Vortrag über eine Baurechnung der Erbgemeinschaft auf Burg Dagstuhl aus den Jahren 1466-1480.

Zunächst ein simples Stück Papier mit Kostenangaben zu Material und Arbeiten an einer Burg. Das klingt zunächst dröge, ist es aber nicht, denn dieses Stück Papier erzählt so einiges. Die besagte Baurechnung aus den Jahren 1466-1480 wird im Landesarchiv Saarbrücken aufbewahrt. Es ist dies, soweit bislang bekannt, die älteste erhaltene Baurechnung einer saarländischen Burg überhaupt. Der Referent bereitet derzeit eine Edition dieser für die spätmittelalterliche Alltagsgeschichte hochinteressanten Schriftquelle vor und geht

in dem Vortrag auf ausgewählte Textpassagen der Rechnung ein, die u.a. Bauarbeiten an Türmen, Toren, Wehrgängen, der Umfassungsmauer, dem Zwinger, der Kapelle und dem Kaplanshaus auf Dagstuhl und deren Finanzierung betreffen. Von besonderem Reiz ist dabei die Interpretation des archäologischen Befundes der ergrabenen Baureste im Lichte dieses schriftlichen Dokuments.

Der Historiker Dr. Hans-Joachim Kühn beschäftigt sich seit Langem mit regionalgeschichtlichen Fragen. Nach der Beteiligung am Aufbau des Stadtarchivs Püttlingen und des Saarländischen Museumsverbandes ist er seit 2000 freiberuflich tätig u. a. als Dozent an der Universität des Saarlandes und in der Erwachsenenbildung. Der Eintritt zu dem Vortrag ist frei.



Auf unserem Bild präsentiert sich die Burgruine sehr mystisch, jedoch ihre Entstehung ist anhand von Baurechnungen recht sachlich belegt. FOTO: A.TREITZ

Gulden Euro Trio

Heleen de Witte / Querflöte
Andrea Pieper / Violine, Bratsche, Kontrabass
Marcel Siebers / Klavier

www.guldeneurotrio.eu

Sonntag, 21. Januar 2018, 17:00 Uhr
Kath. Pfarrsaal Wadern

Eintritt 12 € (erm. 10 €), Multikarte: 3 Felder
 Freier Eintritt für Studierende, Schülerinnen und Schüler im Rahmen der verfügbaren Plätze
Vorverkauf auch über www.ticket-regional.de

IMPRESSUM

Herausgeber:
 Der Bürgermeister der Stadt Wadern
 Marktplatz 13 - 66687 Wadern
 E-Mail: stadt@wadern.de

Verantwortlich für den Textteil:
 Der Bürgermeister

Redaktion, Gestaltung und Satz:
 Stadt Wadern
 Martin Vorreiter
 06871 / 507-119

Für unverlangt eingereichte Artikel übernimmt die Redaktion keine Haftung.

TERMINE

Mittwoch, 17. Januar, 19 Uhr

Vortrag: „Eine Baurechnung der Erbgemeinschaft auf Burg Dagstuhl aus den Jahren 1466-1480“
 Ort: Lichtspiele Wadern
 Veranstalter: Verein für Heimatkunde Wadern e.V.

Sonntag, 21. Januar, 11.11 Uhr

Stockbauern-Ernennung
 Ort: Katholischer Pfarrsaal Wadern
 Veranstalter: Karnevalsgesellschaft KG 1897 Wadern e.V.

Sonntag, 21. Januar, 17 Uhr

Europakonzert
 Ort: Katholischer Pfarrsaal Wadern
 Veranstalter: Verein „Konzerte in der kleinen Residenz“ e.V.

Mittwoch, 24. Januar, 20 Uhr

„Silence“
 Ort: Lichtspiele Wadern
 Veranstalter: Filmfreunde der Lichtspiele Wadern e.V.

Samstag, 27. Januar, bis Sonntag, 4. Februar

„Omas Küche“ - Regionale und traditionelle Gerichte
 Ort: Teilnehmende Restaurants
 Veranstalter: Saarschleifenland Touristik